

Pflegehinweise für Pferdeweiden



1. Beweidungsmanagement

- Frühestens ab etwa 8-10 cm Aufwuchshöhe anweiden, Tiere langsam an das Gras gewöhnen
- Wechsel- oder Portionsweide fördert Futterqualität und schont den Boden
- Nicht tiefer als etwa 4-5 cm abweiden lassen, sonst vergrasen die Flächen

2. Nachsaat und Pflege

- Nachsäen im Frühjahr oder Spätsommer mit pferdetauglichen Mischungen (z. B. viel deutsches Weidelgras, Lieschgras, wenig Klee)
- Regelmäßig striegeln/eggen, um Filz und Maulwurfshügel zu beseitigen
- Walzen (Ringelwalze) nach dem Winter stabilisiert die Grasnarbe

3. Düngung

- Mäßige Stickstoffgaben (nach Bodenanalyse); Pferdeweiden brauchen meist weniger als Rinderweiden
- Mist und Dung absammeln oder verteilen, um Nährstoffverteilung und Futterqualität zu verbessern
- Keine übermäßige Gülle; in NRW gelten Düngeverordnung und rote Gebiete besonders streng

4. Boden- und Narbenschutz

- Nasse Flächen nicht beweiden - schwere Tritte verursachen Trittschäden und Ampferbefall
- Paddocks zum „Abtrocknen“ der Weiden einplanen
- Problemstellen (Tore, Tränken) befestigen

5. Entwurmung & Hygiene

- Kot regelmäßig absammeln (mind. 2-3×/Woche), reduziert Parasiten massiv
- Entwurmungsstrategie mit Tierarzt abstimmen, gerne selektive Kotproben
- Giftpflanzen (Jakobskreuzkraut, Herbstzeitlose, Ambrosia) systematisch entfernen

6. Sicherheit & Infrastruktur

- Zaunhöhe mind. 1,40-1,60 m, gut sichtbare Litzen
- Frisches Wasser, Schatten und Witterungsschutz sicherstellen
- Kontrollgänge mindestens einmal täglich

7. NRW-spezifisch (rechtlich & praktisch relevant)

- Jakobskreuzkraut-Bekämpfung wird stark empfohlen; Gemeinden bieten teils Meldestellen oder Unterstützung
- Gewässerschutz beachten: Pufferstreifen beim Düngen einhalten
- Tierschutzvorgaben für Weidehaltung (z. B. geeignete Liege- und Schutzbereiche) gelten flächendeckend